



Fraktion aktuell

Der Newsletter der SPD-Fraktion im Rat der Landeshauptstadt Hannover

106 | 16.08.2024

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Schulferien sind zu Ende, und damit haben auch die Ratsgremien ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Sogleich ist uns der Haushaltsplanentwurf für die nächsten beiden Jahre vorgelegt worden, mit dem wir uns in den nächsten vier Monaten auseinandersetzen werden.

Verhandelt haben wir während der Ratsferien einen Antrag zu einem Innenstadtkonzept, das den umfassenden und vielfältigen Herausforderungen gerecht wird, vor denen unsere City steht.

Eine interessante Lektüre wünscht



Lars Kelich, Fraktionsvorsitzender

Haushaltsplanentwurf 2025/2026 vorgelegt

Am Donnerstag der vergangenen Woche hat die Stadtverwaltung dem Rat einen *ausgeglichenen* Entwurf für den nächsten Doppelhaushalt vorgelegt – erstmals seit sechs Jahren und „gegen den Trend“, wie unser Stadtkämmerer Axel von der Ohe mit Blick auf etliche Kommunen, auch die meisten in Hannovers Umland, sagte. Dabei soll der Gesamtaufwand im kommenden Jahr bei 3,2 Milliarden Euro liegen – und damit um 100 Millionen unter dem Haushaltsansatz für 2024 – und 2026 bei 3,3 Milliarden.

Eine Stadt für alle.



Dass der [Haushaltsplanentwurf](#) trotz dieser hohen Ausgaben ausgeglichen ist, liegt vor allem an Hannovers stabiler Wirtschaft, die 2025 für ein Gewerbesteueraufkommen von 851 Millionen Euro und nochmals 40 Millionen mehr im folgenden Jahr sorgen dürfte. Mit 329 bzw. 341 Millionen Euro an Erträgen rechnet der Kämmerer aus Einkommen-, mit 103 bzw. 106 Millionen aus der Umsatz- und mit jeweils 181 Millionen Euro aus der Grundsteuer. Das Steueraufkommen dürfte damit bei 1,5 Milliarden Euro liegen – 167 Millionen mehr, als in diesem Jahr veranschlagt.



Unserer Kämmerer Axel von der Ohe bei seiner Rede zur Einbringung des Haushaltsentwurfs 2025/2026

Die drei größten Ausgabenblöcke stellen mit jeweils rund 800 Millionen Euro soziale Transferleistungen und Personalaufwand sowie mit mehr als 500 Millionen Euro die Regionsumlage dar. Für weitere Sozialleistungen wird Hannover im nächsten Jahr 499 Millionen und 2026 zusätzlich 50 Millionen Euro aufwenden, für die Leistungen in Kinder-, Jugend- und Familieneinrichtungen jeweils rund 145 Millionen. Weitere Mittel sollen in wohnungserhaltende Maßnahmen, in die Drogenhilfe und mit 89 bzw. 85 Millionen Euro vor allem in die Unterbringung von Wohnungslosen und Geflüchteten fließen.

Investieren will die Stadt auch in die Schaffung von Wohnraum. Trotz neuer Rekordzahlen bei der Baufertigstellung (siehe Bericht weiter unten), muss laut [Wohnkonzept 2035](#) der Bedarf von 17.000 neuen Wohnungen in den nächsten zehn Jahren befriedigt werden. Deshalb stellt die Stadt für das laufende Wohnraumförderprogramm 70 Millionen Euro bereit. Das sei „eine Menge Geld und trotzdem mittelfristig nicht genug“, erklärte der Stadtkämmerer und kündigte an, man werde ab 2027 bei den Aufwendungszuschüssen „ordentlich nachlegen“.

Mit dem [Investitionsmemorandum 500 plus](#) hatten Rat und Verwaltung sich vor acht Jahren auf den Weg zu einer massiven Steigerung der Investitionen unter Inkaufnahme neuer Schulden verständigt. Tatsächlich hat die Verwaltung im vergangenen Jahr mehr von den

geplanten Investitionsvorhaben umsetzen können als zuvor und 61 Prozent der vorgesehenen Investitionsmittel ausgegeben, gegenüber 40 Prozent noch zwei Jahre zuvor. Um diese Quote weiter zu steigern, will die Verwaltung 182 neue Stellen einrichten, die mit 14,5 Millionen Euro zu Buche schlagen.

Für Investitionen sieht der neue Haushaltsplan in den zwei nächsten Jahren jeweils rund 270 Millionen Euro vor, ergänzt um 140 Millionen Euro an Investitionsresten. Fließen sollen die Gelder auch in sogenannte „freiwillige Aufgaben“, wie „eine ordentliche Sport- und Bäderinfrastruktur“, so von der Ohe. Der größte Teil aber ist mit mehr als 250 Millionen Euro für die Bildung vorgesehen, für Schul- und Kitabau. 1.200 neue Kitaplätze will die Stadt damit bis Ende 2026 schaffen und in ähnlichem Umfang den Ausbau der Ganztagsgrundschulen vorantreiben. Jeder vierte Euro der Stadt fließe „in die Bildungschancen der Kinder und Jugendlichen“, unterstrich der Kämmerer: „Dieser Haushalt ist insofern einmal mehr ein Bildungshaushalt.“

Außerdem stehen 69 Millionen Euro für Straßen und Velorouten bereit, 28 Millionen für Digitalisierung und Personal, 27 Millionen für die Stadtentwicklung und 15 Millionen Euro für die Feuerwehr. Um eine strategische Flächenpolitik umsetzen zu können, wird der Etat für den Immobilienankauf um 50 Prozent angehoben, auf insgesamt 30 Millionen Euro.

Mit dem ausgeglichenen Haushalt beende Hannover „die Akutkrise, in der sich die Stadtfinanzen seit ihrem coronabedingten Absturz 2020 befunden haben“, erklärte Axel von der Ohe. Jetzt sei der Rat am Zuge. Der wird nach den Herbstferien in den Ausschüssen darüber beraten und am 12. Dezember abschließend den Haushaltsplan 2025/2026 beschließen.

Eine Innenstadt für alle!

Vor einem Dreivierteljahr hatte der SPD-Stadtverband darüber beraten, wie Hannovers Innenstadt der Zukunft aussehen solle. Grundlage für die Beratungen war unter anderem unsere Ideenskizze „[Hanno-future City](#)“, die wir vor vier Jahren vorgelegt hatten.

Nun haben wir gemeinsam mit CDU und FDP einen [Antrag](#) eingebracht, mit 79 Maßnahmen beschreibt, wie unsere City attraktiver gestaltet werden kann. Dazu muss die Innenstadt lebendiger und familienfreundlicher werden, eine höhere Aufenthaltsqualität erhalten, soziale Belange müssen ebenso eine Rolle spielen wie Fragen des Klimaschutzes. Und natürlich muss die Innenstadt sicher und sauber sein und für alle Menschen aus Hannover, aus der Region und darüber hinaus erreichbar bleiben.

Zentral waren für uns dabei Forderungen zur Stärkung von Einzelhandel, Gewerbe und Handwerk, aber auch von Kultur und anderen Freizeitaktivitäten in der City, etwa die Vermeidung von Leerstand und die Belebung von Straßen und Plätzen, voran dem sogenannten Kulturdreieck zwischen Oper, Schauspiel- und Künstlerhaus. Mehr Raum für Begegnungen wollen wir auch durch die Erweiterung der Fußgängerzone schaffen, etwa in der Karmarschstraße. (Einige dieser Maßnahmen hatten wir bereits vor einem Vierteljahr in [Fraktion aktuell, Nr. 102](#), vorgestellt.) Dabei sollen die Steigerung der Aufenthaltsqualität, unter anderem durch mehr Grün, und Belange des Klimaschutzes Hand in Hand gehen.

Wesentlich für die Belebung der Innenstadt ist ein guter Nutzungsmix. Innenstädte stehen nicht (mehr) nur für Einkaufserlebnisse, weshalb wir auch Platz schaffen wollen für mehr Wohnraum und für wissenschaftliche Einrichtungen.

Attraktiver soll Hannovers Innenstadt auch durch mehr Sauberkeit und Sicherheit werden, wobei nicht Verbote, sondern Angebote im Vordergrund stehen. Das gilt zudem für die Belange von wohnungs- und obdachlosen Menschen ebenso wie für die Einrichtungen der sozialen und medizinischen Versorgung.

Grundlage für das Gedeihen der City ist deren Erreichbarkeit – für alle Menschen und durch alle Verkehrsarten. Unser Augenmerk gilt dabei vor allem dem Öffentlichen Nahverkehr und dem – barrierefreien – Fußverkehr, und selbstverständlich muss die Innenstadt auch mit dem Fahrrad erreichbar



*Unser Fraktionsvorsitzender Lars Kelich beim Pressegespräch zum Innenstadtkonzept am vergangenen Freitag.
Foto: Jan de Vries.*



*Standen der Presse ebenfalls Rede und Antwort:
unsere Stadtverbandsvorsitzende Melanie Walter
und ihr Stellvertreter Björn Hensoldt.
Foto: Jan de Vries.*

bleiben wie auch mit dem Auto, insbesondere für die Wirtschaftsverkehre.

Der Antrag wurde am vergangenen Freitag der Presse vorgestellt und wird nächste Woche erstmals im Stadtentwicklungs- und Bauausschuss beraten werden.

Hannover beim Wohnungsbau Spitze!

Nachdem bereits im Jahr 2022 mit der Fertigstellung von 2.822 Wohnungen ein Spitzenwert im Wohnungsbau in Hannover erreicht werden konnte (vgl. [Fraktion aktuell, Nr. 88](#)), ist diese Zahl im vergangenen Jahr nochmals übertroffen worden. Mit 4.203 fertiggestellten Wohnungen wurde 2023 ein neuer Rekord in unserer Stadt erreicht.

Bei der absoluten Zahl neuer Wohnungen liegt Hannover damit im Vergleich mit anderen deutschen Großstädten auf Rang vier hinter Berlin, München und Hamburg, die deutlich größer sind. Rechnet man die Bautätigkeit auf 1.000 Einwohner*innen um, liegt Hannover sogar an der Spitze der 15 größten Städte deutschlandweit.

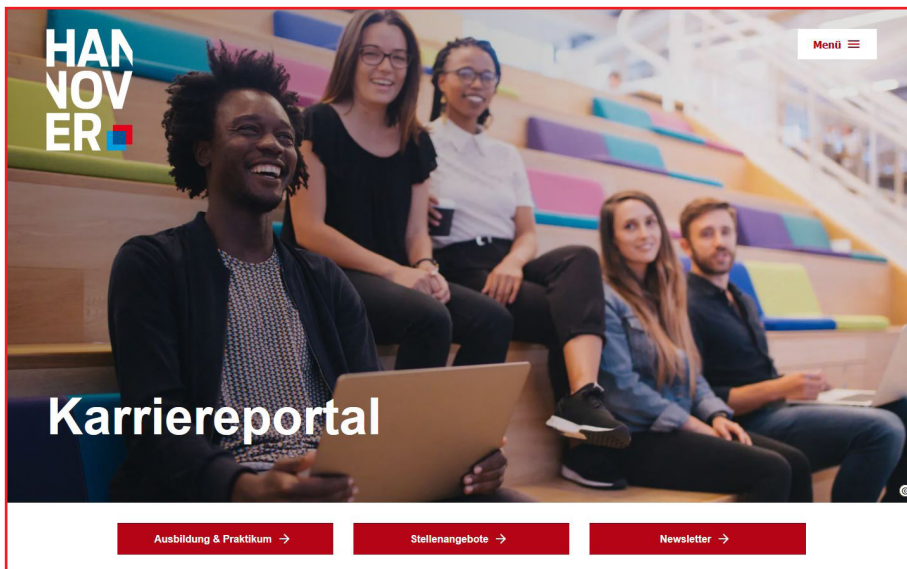
Mit 8.344 fertiggestellten Wohneinheiten seit 2021 sind wir somit unserem Ziel, zwischen 2021 und 2026 10.000 neue Wohnungen in Hannover zu schaffen, bereits sehr nah gekommen.

Zusätzliche Angebote zur Personalgewinnung

Der Fachkräftemangel macht auch vor Hannovers Stadtverwaltung nicht halt, die sich mit ihren 11.000 Beschäftigten bereits in einem massiven Umbruch befindet. Aus diesem Grunde ist vor anderthalb Jahren der [Masterplan „Zukunft Personal“](#) aufgelegt worden, der verschiedene Maßnahmen zur besseren Gewinnung von Auszubildenden und Fachkräften vorsieht.

Eine dieser Maßnahmen ist zum Beginn der Sommerferien umgesetzt worden, als das neue [Karriereportal](#) der Landeshauptstadt freigeschaltet worden ist. Es bietet verschiedene Informationen zu Berufen, Ausbildungs- und Studiengängen, eine Übersicht über die Stellenangebote sowie die Möglichkeit, sich online zu bewerben.

Um für junge Menschen attraktiver zu werden, die mit einer Ausbildung oder einem Dualen Studium bei der Landeshauptstadt liebäugeln, haben wir vor einem halben Jahr beantragt, [Wohnraum](#) für städtische Azubis und Studierende zu schaffen. Diesen Antrag hat die Verwaltung nun umgesetzt



Startseite des neuen Karriereportals der Landeshauptstadt Hannover

und rechtzeitig zum neuen Ausbildungsjahr, das Anfang August begonnen hat, mehrere Wohnungen in verschiedenen Stadtteilen bereitgestellt. Unter dem Titel „H-omebase“ findet sich dieses [Angebot](#) ebenfalls in Hannovers neuem Karriereportal.

Anträge nach dem Selbstbestimmungsgesetz möglich

Ab dem 1. November haben trans*, inter* und nichtbinäre Menschen durch das Selbstbestimmungsgesetz endlich die Möglichkeit, ihren Geschlechtseintrag im Personenstandsregister sowie ihre Vornamen zu ändern. Diese Änderung kann ganz einfach durch eine Erklärung beim Standesamt vorgenommen werden.

Seit Anfang August kann auf dem [Serviceportal](#) der Landeshauptstadt Hannover die Erklärung zur Änderung des Geschlechtseintrags im Personenstandsregister sowie zum Vornamen abgegeben werden. Wir freuen uns, dass damit der Weg geebnet wird, damit die Umsetzung des „Gesetzes über die Selbstbestimmung in Bezug auf den Geschlechtseintrag“ in Hannover unproblematisch und ohne Hürden funktioniert. Das Standesamt Hannover hatte schon zum 29. Juli ein passendes Online-Formular bereitgestellt, um den Prozess so unkompliziert wie möglich zu gestalten.

Bereits im April hatten wir einen [Antrag](#) vorgelegt, über die Vorbereitungen der Stadtverwaltung auf die Umsetzung des Selbstbestimmungsgesetzes zu berichten. Wie sich nun zeigt, ist es in Hannover gelungen, die richtigen Rahmenbedingungen für ein „erfolgreiche, unbürokratische Umsetzung des Selbstbestimmungsgesetzes“ zu schaffen, wie es in unserem Antrag hieß.

Besuch auf dem Großmarkt

Unbemerkt von den meisten Menschen in unserer Stadt werden mitten in der Nacht auf dem Großmarkt frisches Obst und Gemüse umgeschlagen, das weitestgehend aus der Region stammt und dann an Krankenhäuser, öffentliche Einrichtungen, Gastronomie, Supermärkte und auf Wochenmärkte verteilt wird: pro Tag – besser: pro Nacht – kommen 1.000 Tonnen frische Lebensmittel am Tönniesberg an und werden dort von 1.000 Beschäftigten umgeschlagen und in Stadt und Region, in Teilen auch darüber hinaus, ausgeliefert.



Die beiden Geschäftsführer Jörn Böttcher (r.) und Hans-Joachim Sbresny begleiteten Mitglieder unserer Wirtschafts-AG – Peter Karst, Joana Kleindienst, Marc-Dietrich Ohse, Florian Spiegelhauer und Jens Menge (v.l.) – über den Großmarkt.

Damit stellt der Großmarkt eine wesentliche Quelle für die Versorgung der Menschen wie auch für das vielfältige, frische Angebot auf den Wochenmärkten in unserer Stadt dar. Von der Arbeit auf dem Großmarkt, den Waren und seiner Bedeutung machten sich vor einer Woche zu früher Stunde Mitglieder unserer AG für Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten ein Bild, sprachen mit Händler*innen und den beiden Geschäftsführern des Großmarktes, Jörn Böttcher und Hans-Joachim Sbresny. Sie äußerten ihre Anerkennung für das

Engagement der Menschen auf dem Großmarkt, das Angebot und die filigrane Logistik. Auch sagten sie ihre Unterstützung für den Bestand des Großmarktes zu, der in anderen Städten gefährdet ist.

+++ Beschlussticker +++

Beschlossen hat der Verwaltungsausschuss am Donnerstag vergangener Woche unter anderem unseren [Antrag](#), Informationskästen für wohnungs- und obdachlose Menschen in der Innenstadt einzurichten, sowie den [Antrag](#), im Zuge von Baumaßnahmen durch Entsiegelungen mehr Grünraum in unserer Stadt zu schaffen. Dieser gemeinsame Antrag war von Kindern im Rahmen des Demokratiebildungsprojektes „[Pimp Your Town!](#)“ entwickelt worden.

Gestern hat der Verwaltungsausschuss abschließend unter anderem unseren [Antrag](#) beschlossen, die Sondernutzungssatzung zu überarbeiten, unseren [Antrag](#), den Ausbau von Dachgeschossen zu Wohnraum zu vereinfachen, und den [Antrag](#) zur Zukunft der innerstädtischen Leine und zur Umgestaltung des Leibnizuferes. Ebenfalls beschlossen wurden die Anträge auf Erarbeitung einer [Strategie gegen Einsamkeit](#) und zur Ausgestaltung einer bedarfsgerechten, partizipativen und nachhaltigen [Jugendarbeit](#).

Eine Stadt für alle.

Impressum:

Herausgeberin: SPD-Fraktion im Rat der Landeshauptstadt Hannover
Friedrichswall 15, 30159 Hannover, V.i.S.d.P: Dr. Marc-Dietrich Ohse,
spd@hannover-stadt.de, www.spdratsfraktionhannover.de

Fotos: unsplash.com/@error420; pixabay.com/clker-free-vector-images; SPD-Ratsfraktion
Für Inhalte und Gestaltung der verlinkten Internetseiten übernehmen wir keine Verantwortung.

